

## Rückert, Friedrich: 31. (1839)

- 1 Der Farbenbogen der Empfindungen erscheint,
- 2 Wenn hier die Sonne lacht, und dort die Wolke weint.
  
- 3 Wie Götter wandeln auf besonnter Wolkenbrücke,
- 4 So wandeln drunterhin wir zwischen Leid und Glücke.
  
- 5 Du sagst: die Sonne lacht; du sagst: die Wolke weint;
- 6 Weil die zu lachen dir und die zu weinen scheint.
  
- 7 Du tauchest die Natur in deines Innern Farben,
- 8 Die leben, wenn es lebt, und wenn es starb, erstarben.
  
- 9 Dir gebe Gott in dir das ewige Lebendige,
- 10 Im Unbestand der Welt das einzige Beständige.
  
- 11 Dir gebe Gott in dir das heitere Verständige,
- 12 Daß mit dem Geist der Welt sich klar dein Geist verständige.
  
- 13 Dein Weinen möge dir zum Lächeln, nie zum Lachen,
- 14 Nie dir dein Lachen Gott zum Quell der Thränen machen.
  
- 15 Des Menschen Aug' allein kann lachen und kann weinen,
- 16 Und nur die Schönheit kann die beiden schön vereinen.
  
- 17 Mit einem Auge lacht die Lieb', ihr andres weint;
- 18 Was meinest du, daß sie mit Lachen-Weinen meint?
  
- 19 Sie lächelt, wenn die Welt sie um die Welt sieht weinen,
- 20 Und weint, wenn sie sich sieht verlachen und verneinen.

(Textopus: 31.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11745>)